

Mittwochwanderung vom 9. August

Zum Glück übernahm Willy Wirth die Wanderleitung, da Andreas an diesem Tag verhindert war. Dreizehn Männerturner trafen sich an diesem Morgen am Bahnhof in Rapperswil. Da die Bahnstrecke Rapperswil Uznach immer noch wegen Bauarbeiten gesperrt war, fuhren wir über Pfäffikon SZ ins Glarnerland. Als auch kurz vor Abfahrt des Voralpenexpresses Erwin Rüegg zur Gruppe gestossen war, konnte die Reise losgehen.

Eigentlich waren die Langzeitprognosen für diesen Mittwoch ausgezeichnet, jedoch verursachte an diesem Tag ein kleines Tiefdruckgebiet einen bewölkten Himmel und auf der Fahrt mit dem Postauto von Glarus dem Klöntalersee entlang fielen sogar ein paar Tropfen. In Klöntal-Plätz stärkten wir uns vorerst im Gasthaus mit einem Kaffee und den Gipfeli, die Willy aus Jona mitgebracht hatte, da die Wirtin keine solche anbieten wollte. Max Dudler spendierte aus Anlass seines Geburtstages, den er im Mai feiern konnte, die Kaffeerrunde, herzlichen Dank.

Gestärkt machten wir uns kurz vor zehn Uhr vom westlichen Seezipfel aus auf die Wanderung. Der Weg verlief dem Klöntalersee entlang, mal durch den Wald und manchmal an Kiesbuchten vorbei. Unter markanten Felsvorsprüngen ging es durch, an stiebenden Wasserfällen vorbei und über ausgetrocknete Flussbetten. Am Bärentritt war eine Felsenenge, bevor der Uferweg versteckt unter den Bäumen, das Gessner-Denkmal passierte. Das von der Natur geschaffene Werk erinnert an den Zürcher Dichter und Maler Salomon Gessner.

Wenig später erreichten wir schon den Zeltplatz Güntlenau und über den Staudamm waren wir kurz nach zwölf Uhr beim Hotel Rhodannenweg, wo uns das Mittagessen erwartete. Die meisten bestellten wie fast immer auf Wanderungen einen Möhl Apfelsaft. Einzig Ruedi Ryffel, der diesen Saft nicht verträgt, liess sich zu einem Adler Bier aus Schwanden überreden. Trotz dem speziellen Namen für das Getränk «Vrenelis Gärtli», schmeckte es ihm nicht besonders. Glarner Netzbraten und Kartoffelstock mit Gemüse wurde uns serviert schmeckte allen ausgezeichnet. Trotzdem schafften einige noch einen Dessert zum Kaffee.

Nach dem Mittagessen begann der romantische Tobelweg neben der Lörtsch. Dölf Mazenauer traute sich diesen steilen Abstieg wegen seiner Sehschwäche nicht zu und auch Jack verspürte leichte Beinschmerzen und wollte sich schonen. Daher beschlossen sie mit dem Postauto nach Glarus zurückzufahren und dort auf die Wandergruppe zu warten.

Viermal überquerten wir auf Holzstegen den von bizarren Felsbrocken gesäumten Bach. Bei Kohlgrüebeli weitete sich die Schlucht und wir wanderten auf einem breiten Forstweg immer nahe an der Lörtsch entlang bis nach Riedern. Zum Glück hatte unser Wanderleiter den Weg durch das Dorf ausgekundschaftet, waren doch die Wegweiser und Angaben sehr verwirrend. Trotz bewölktem Himmel hatten alle bei diesem steilen Abstieg warm bekommen und genehmigten sich vor der Rückfahrt in der Gartenwirtschaft des Hotels Glarnerhof ein wohlverdientes Bier. Auch die beiden Postautofahrer waren dort eingekehrt und hatten auf uns gewartet.

Von Glarus fuhren wir mit der Bahn über Ziegelbrücke nach Pfäffikon und erreichten von dort aus gegen 17 Uhr Rapperswil. Eine tolle und abwechslungsreiche Wanderung ging zu Ende und der eine oder andere spürte vielleicht am nächsten Tag noch einen leichten Muskelkater, brauchten wir doch gut vier Stunden für diese interessante Tour, die zu den «Traumwegen» des Glarnerlandes gehört. Mit einem herzlichen Dankeschön verabschiedeten wir uns von Willy unserem Reiseleiter und alle freuen sich jetzt schön auf die nächsten Wanderungen.

Theo Winiger